

# WANDERN & REISEN

3-21 SOMMER

JETZT alle 3 Monate **NEU!**

MAGAZIN

A  
e für  
en

## Der Wandersommer kann kommen!

### 20 Touren für die beste Jahreszeit

LD ERLEBEN

CKLENBURGER  
ND

EN-WÜRTTEMBERG

SCHWÄBISCHE

B UND

SCHWARZWALD

STADT, LAND, FLUSS

*Romantisches*

*Altmühltal*

AB IN DEN SÜDEN!

*Wandern am*

*Comer See*

# Tannheimer Tal

Durchs schönste Hochtal Österreichs



Voller Durchblick  
Ferngläser  
im Test



DEUTSCHLAND 5,90 € | ÖSTERREICH 6,50 € | SCHWEIZ 10,50 CHF | LUX 6,90 € | IT 7,50 € | NL 7,20 € | BE 6,90 €



**Bild Mitte |** Pause mit Seeblick.  
**ten |** So gut markiert ist der Weg  
Manchmal braucht man Spürsinn  
für die Trasse.

## ORTE, DIE NIEMAND KENNT

Frisch starten wir in den dritten Tag. Die Wegführung habe ich mir gut eingeprägt: Piazolo, Belmonte, Nessa, Stabie, Garzeno. Garzeno bietet sich als nächstes Etappenziel an, es liegt gute sechs Gehstunden von Dosso entfernt.

Farnwälder so hoch, dass man keinen Pfad mehr sieht. Ein Bussardpärchen, das den Höhenrücken umkreist. Der Geruch nach Feuerholz. Und sonst Stille, hunderte von Grüntönen, alte Steinbrücken und die Sonnenstrahlen, die zwischen den Kastanienblättern hindurchleuchten. Zwischen den verlassenen Häusern von Piazza und Piazolo haben wir uns natürlich verlaufen, es hat eine Stunde gekostet und ein Tuch voll Pilze gebracht.

Um die Mittagszeit erreichen wir das Valle San Jorio. Es führt zum gleichnamigen Pass ins Tessin hinauf, einst eine wichtige Verkehrsverbindung. Vor allem im Mittelalter transportierte man Lebensmittel und Vieh über den Pass, brachte Eisen aus dem Valle Morobbia auf die lombardische Seite und Seide aus den Produktionsstätten in Como auf die Schweizer Seite.

»Scusi, die Via dei Monti Lariani, wo geht die?« Längst fragen wir jeden, der uns begegnet. »Via was? Nie gehört.« Ich nenne der jungen Frau den nächsten Punkt: Nessa. Ja, aber das ist weit.

Nessa ist ein kleines Häuschen, unbewohnt, baufällig, mit einem Schildchen und einer Höhenangabe. Angesichts der spärlichen Beschilderung scheint das fast ein Zuviel an Information. Ein paar Minuten später kommt von hinten ein tuckernder Fiat auf der Almstraße. »Signora! Nessa war da hinten!« Die junge Frau von vorhin hat das Fenster heruntergekurbelt, der

**Bild links |**

## Como, die Perle am See und Ziel der Tour.

Fiat bleibt stehen, wir begrüßen uns wie alte Bekannte. Ob sie uns mitnehmen soll? Ich schaue auf der Karte nach. So, eine Schweizer Karte hätte ich da. »Ja, die Schweizer, die kennen sich bei uns halt nicht aus!«, lacht die Frau. Nun ja, bis in die Schweiz sind es ja auch acht Kilometer Luftlinie.

Auf der nächsten Alm plaudern zwei alte Männer, schnell sind wir alle im Gespräch. Eine Stunde später sind wir zu Grappa und Keksen eingeladen, kennen die Familiengeschichten, die Historie der Alm und ihre Meinung zur Lokalpolitik.

Garzeno. Ein Dorf, in dem man sich noch grüßt und in dem die Buben auf der Hauptstraße Fußball spielen. Natürlich täuscht die Idylle etwas. Auch Garzeno leidet an der Abwanderung. In den letzten fünfzig Jahren hat sich die Bevölkerung halbiert. Weiter unten am See in Gravedona oder Dongo sind die Arbeitsplätze.

Bald ist eine freundliche Pension gefunden und die Bilanz des heutigen Tages gezogen: Luftlinie sind wir drei Kilometer weiter im Süden als heute früh. Für die Entdeckung der Langsamkeit muss man nicht ins Nordpolarmeer fahren.

## DIE KIRCHENETAPPE

Unter den Stimmen des morgendlichen Fernsehprogramms geht es durch die Gassen von Garzeno. Die heutige Etappe wird gemütlich: 400 Höhenmeter Anstieg, dann lange aussichtsreich und höhengleich weiter.

Erst einmal führt der Weg auf einer alten Steinbrücke über den Torrente Albano, dann von Alm zu Alm. Wachsam verfolge ich die Wegmarkierungen. Seit Garzeno sind wir auf der Nummer 3. Nach drei strammen Etappen hat man also das Tagessoll des letzten Tages laut Beschilderung des CAI Como geschafft!

Durch Feuchtwiesen und Erlengebüsch gewinnt der Steig zügig an Höhe und so flutschen die Höhenmeter nur so dahin. Das Aha-Erlebnis findet auf 1.105 Meter statt. San Bernardo heißt die Kapelle, die hier an der Hangkante steht und den Comer See überblickt. Welch Aussichtspunkt! Die Kapelle selbst ist schlicht gehalten, mausgrau, strenge Formen. Nur das rote Dach auf dem Turm ist ein Farblecks.

Es ist ein klarer Tag, man sieht nicht nur hinein ins Veltlin, sondern auch hinüber ans andere

Ufer zur mächtigen Pyramide des Monte Legnone. Er wird heute mein Orientierungsgipfel, an dem ich den Fortschritt beobachte, den wir Richtung Süden machen. Über zehn Kilometer Luftlinie und nur ein Verhauer sind die Erfolgsbilanz der mittleren Etappe. Hatte mir die letzten Tage die Abenteuerlichkeit des Wegs besonders gefallen, so küre ich die heutige Etappe zur landschaftlich schönsten bisher.

Bei der Kirche San Domenico ist der Traumplatz für die Brotzeit gefunden. Ungehinderter Seeblick, die Bergamasker Alpen und die Grigne. Nach der Pause windet sich die Via um einen Rücken herum, geht über Karrenwege und Zufahrtssträßchen nach Monti di Carcente. Auf einst säuberlich verlegten Steinplatten geht es hinab. Was muss das für eine Arbeit gewesen sein!

In Carcente ist die 700-Meter-Marke erreicht, nun verläuft die Via auf Niveau dauerhaft bewohnter Siedlungen. Schon gleich im nächsten Ort Breglia gefällt es uns besonders gut, wir beschließen zu bleiben und vom gemütlichen Nachmittagsespresso gleich überzugehen zu den Vorspeisen fürs Abendessen.

## UNTER DEM MONTE GRONA

Barna. Die Ortschaft präsentiert sich wie verwunschen. Am Dorfbrunnen spielen die Kinder. Auf einer Sackkarre steht vor einer offenen Haustür ein Kühlschrank, obenauf eine Flasche Wein. Eine Katze lässt sich im Plastikstuhl die Sonne auf das Fell scheinen. Als wir am Ortsende hinunter zum Bach Sanagra gehen, kitzelt mich der Geruch von angebratenen Zwiebeln in der Nase, der hier am frühen Morgen schon durch die Gassen zieht. Nach kurzem, aber steilem Abstieg überquert man an den Mulini Chioderia den Bach.

Noch kein einziges Mal verlaufen! Dann aber stehen wir an der viel befahrenen Straße von Menaggio nach Lugano. Zivilisation pur. Eine knappe Stunde zu Fuß würde uns nach Menaggio bringen, einem Nobelort am Comer See. In der Villa La Gaeta wenig nördlich wurde der James Bond »Casino Royale« gedreht und George Clooney, Madonna, Donatella Versace und Brad Pitt sollen Anwesen am Comer See besitzen.

Die beiden Mädchen im Seidenunterhemd mit den Resten der Schminke im Gesicht, die unweit der Straße aus dem Fenster eines verwahten Palazzo schauen, stehen dagegen eher auf der untersten Sprosse der sozialen Leiter. Natürlich ist uns beim Queren der Straße die Markierung der Via verloren gegangen. Die beiden Mädchen können mir leider auch nicht weiterhelfen, Wanderwege gehören nicht zu ihrem Spezialgebiet.

Schließlich lässt sich der Weg zur Madonna di Paullo dann doch finden. Hier ist man wieder im gewohnten Gelände: Nach merklich wärmeren Stunden unten in den Dörfern ist die Luft wieder angenehm frisch, der Geruch von Zwiebelbraten, Apfelkuchen und Vespa-Abgasen ist dem würzigen Almgeruch gewichen.

Die große Unterbrechung zwischen Croce und dem Rifugio Boffalora ist der alte Militärstollen, durch den die Via führt. Da die Taschenlampe im Tal geblieben ist, muss es ohne gehen. Nach ein paar Schritten passen sich die Augen ans Dunkle an, nur im Mittelstück taste ich wie blind dahin.

Almen, Almsträßchen, Hohlwege, Buchen gesäumte Weiden und wieder Almen. So geht es hoch über dem See dahin, bis man nach insgesamt etwa acht Stunden recht unvermittelt vor dem Rifugio Boffalora steht, der ersten wirklichen Hütte auf diesem Alpentrek.

## TIPP

Nach der Wanderwoche wäre es zu schade, sofort nach Hause zu reisen. Die Städte am See haben viel zu bieten und sind per Schiff gut verbunden.

  
**AMAZONAS®**  
ultra-light

## Überall dabei.

Kompakte Ultraleicht-Hängematten

- > ab 180 Gramm Gewicht
- > für bis zu 2 Personen gleichzeitig
- > ultra klein verpackbar

[www.amazonas-ultra-light.com](http://www.amazonas-ultra-light.com)

